

Jüdisches Magazin für Politik und Kultur

NR. 94 · (4/2023) Kislew 5784 · € 7 · www.nunu.at

nunu

Dossier: Israel und der Terror

Ein Land in Trauer

7. Oktober 2023:

Unterwegs zu den Orten des Grauens





VON DANIELLE SPERA
HERAUSGEBERIN



VON ANDREA SCHURIAN
CHEFREDAKTEURIN

Solidarität statt Spaltung

7. Oktober 2023. Ein Datum, das für immer in unserem Bewusstsein bleiben wird. Der schlimmste Tag in unserer Lebenszeit. Und die Erschütterung wurde nur wenige Stunden nach dem brutalsten Massaker, dem mindestens 1.200 Israelis zum Opfer fielen, noch tiefer. Schon bald kam es zu einer abstrusen Täter-Opfer-Umkehr. In vielen Städten der Welt wurde unmittelbar nach dem Massaker unter dem Slogan „From the River to the Sea – Palestine will be free“ demonstriert und zur Zerstörung Israels aufgerufen.

Während Israel noch die Toten betrauerte, wurden von Demonstrierenden die Terrorangriffe relativiert. Und nicht nur das: In Wien wurde der jüdische Friedhof geschändet, der Campus der Universität mit antisemitischen und antiisraelischen Slogans beschmiert, vom Wiener Stadttempel eine israelische Fahne heruntergerissen, die Auslagen koscherer Geschäfte eingeschlagen. Im Herbst 2023? Das kann und darf nicht sein. Gleichzeitig bin ich bestürzt über das Schweigen in weiten Teilen unserer Gesellschaft, sowohl über das Massaker in Israel als auch über die antisemitischen Ausbrüche in Österreich, ganz abgesehen von der Stille dazu aus der islamischen Gemeinde in unserem Land. Umso mehr haben die Worte von Michael Köhlmeier gutgetan, die wir mit seiner Erlaubnis abdrucken dürfen.

Einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen auch Begegnungen mit Bekannten, die mir in den vergangenen Wochen „Übersensibilität“ vorhielten.

Hoffnung allerdings gibt uns die unglaubliche Solidarität, die Israel derzeit erfüllt. Noch vor wenigen Wochen war die Spaltung evident, nun ist das Gegenteil zu spüren. Aus dem Norden und Süden des Landes nach Zentralisrael evakuierte Menschen finden Aufnahme bei Familien oder in Hotels, die derzeit durch das Ausbleiben der Touristen ohnehin leer stehen. Wir sind beeindruckt vom enormen Einsatz des neuen israelischen Botschafters in Wien, David Roet. Seine Ankunft in Wien erfolgte nur wenige Tage vor dem 7. Oktober.

Abschied nehmen musste ich von einer besonders lieben Bekannten, Mathilde Margules (1924–2023). Ihre Geschichte als Überlebende eines Kindertransports hat mich besonders berührt und wurde in die Ausstellung *Jugend ohne Heimat* im Jüdischen Museum Wien integriert. Ich werde die beeindruckende Geschichte von Mathilde Margules nicht vergessen.

In dieser schwierigen Zeit wünsche ich Ihnen besonders freudige Momente mit Ihren Lieben. Ein fröhliches Chanukka-Fest, Chag Sameach, alle guten Wünsche für Weihnachten. Auf ein hoffentlich friedliches Jahr 2024.

Entmenschung versus Mensch

Was wird zwischen Endproduktion und Erscheinen von *NU* passieren? Wird Israel die Hamas endgültig besiegt und die Hisbollah zurückgedrängt haben? Wie werden sich die arabischen Nachbarstaaten verhalten? Der 7. Oktober 2023 ist eine furchtbare Zäsur, für Israel, für Jüdinnen und Juden, für die ganze zivilisierte Welt. Mit dem Dossier dieser Ausgabe haben wir versucht, über das tagesaktuelle Geschehen hinaus Artikel und wissenschaftliche Abhandlungen zu sammeln, die Israel und den Terror, dem es ausgesetzt ist, beleuchten.

Mich haben dabei die sehr persönlichen Geschichten von zwei jungen Frauen besonders berührt, die, wie ich glaube, das Lebensgefühl, den Schmerz, die Ratlosigkeit vieler junger Menschen betreffen: Cheli G., österreichisch-israelische Doppelstaatsbürgerin, beschreibt ihren Herzensort Israel, die Sorge um ihre Familie, den Zusammenhalt: „Am Ende des Tages fühlt es sich so an, als würden wir uns alle kurz in den Arm nehmen und uns wissen lassen, dass wir aneinander denken.“

Jetzt mehr denn je.“ Als Lehrerin an einer österreichischen Schule mit besonderen Herausforderungen bleibt sie aus Gründen der Sicherheit anonym, schon jetzt ist sie mitunter Feindseligkeiten von muslimischen Schülern und deren Eltern ausgesetzt. Und Debbie Engelberg, Tochter unserer Herausgeberin Danielle Spera, die in den USA studiert, ist aufgewühlt über die „dritte Front“ des Krieges an den amerikanischen Universitäten. Unser „Unterwegs mit“ ist diesmal ein beklemmendes Unterwegs zu den Orten puren Grauens: Martin Engelberg hat mit einer Delegation europäischer Parlamentarier jene Dörfer besucht, deren Bewohner von der Hamas ermordet, verstümmelt, misshandelt, geköpft, entführt wurden.

Dort die Entmenschung, hier die Menschlichkeit: Mein großer Dank gilt der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, die uns ihre Würdigungsrede für den jüdisch-ungarischen Schriftsteller Peter Nádas überlassen hat, die sie just an dem Tag hielt, an dem in Israel die Hamas wütete.

Chanukka ist ein Fest des Wunders für Juden, Weihnachten ist ein Fest des Wunders für Christen. *NU*-Herausgeberin Danielle Spera und Dompfarrer Toni Faber haben über das Gemeinsame und Trennende der beiden Religionen ein Buch geschrieben: *Wie ein jüngerer Bruder*, mit einem Vorwort von Oberrabbiner Jaron Engelmayer. Möge das Gemeinsame überwiegen! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Chanukka Sameach, fröhliche Weihnukka, frohe Weihnachten oder einfach nur erholsame Tage zwischen den Jahren, vor allem aber Frieden.

Dossier: Israel und der Terror

Orte puren Grauens

Unmittelbar nach dem Massaker der Hamas reiste ich nach Israel. Es war die aufwühlendste und erschreckendste Reise meines Lebens. Ein Versuch, das Unbeschreibliche zu beschreiben.

Von *Martin Engelberg*

Seite 8

Eine Geschichte von Krieg und Hass

Die historische Region Palästina ist geprägt von jahrhundertealten Konflikten.

Von *Andrea Schurian, Danielle Spera* und *Martin Engelberg*

Seite 11

Israels Dilemma

Der brutale Angriff aus dem Gazastreifen überrascht nur jene, die sich Illusionen hingegeben haben. Die Hamas und dahinter Iran haben schon immer zur Vernichtung Israels aufgerufen.

Von *Leon de Winter*

Seite 15

„Wir werden überleben und wir werden gewinnen“

David Roet, neuer israelischer Botschafter in Wien, hatte keine Zeit, sich in Österreich einzuarbeiten. Wenige Tage nach seiner Ankunft geschah der Angriff auf Israel.

Von *Danielle Spera*

Seite 17

Geschichtsauffrischung für Hamas-Versteher

Kommentar von *Andrea Schurian*

Seite 20

Israel, mein Herzensort

Zunächst konnte ich nicht verstehen, warum mein Bruder und seine Familie sofort nach dem Massaker nach Israel zurückkehrte. Jetzt weiß ich, warum.

Von *Cheli G.*

Seite 22

Die Ideologie des Massenmordes

Seit ihrer Gründung proklamierte die Hamas die Auslöschung Israels als Endziel. Eine historische Analyse.

Von *Jeffrey Herf*

Seite 24

„Die Führung spielt keine Rolle“

Für Einat Wilf steht fest, dass die arabischen Staaten den Palästinensern zu einer Neuorientierung verhelfen müssen. Ein Gespräch mit der israelischen Politologin und Publizistin.

Von *Martin Engelberg*

Seite 27

Wehrhafte Enklaven

Noch vor der Staatsgründung Israels errichteten Hagana-Pioniere in einer geheimen Mission in der Wüste elf jüdische Siedlungen – die elf Punkte im Negev.

Von *Mark E. Napadenski*

Seite 30

Set some things straight

Kommentar von *Martin Engelberg*

Seite 32

Emanzipation statt Opfermythos

Ich kenne eine mögliche Lösung des Konflikts. Aber nicht für die Palästinenser, sondern für Israel.

Von *Mirna Funk*

Seite 33

Die dritte Front

Der Krieg zwischen Israel und der Hamas findet auch an US-amerikanischen Universitäten statt.

Von *Deborah Engelberg*

Seite 38

„Der Gewalt kann man oft nur mit Gewalt begegnen“

Seit der Antike wird darüber nachgedacht, ob und wie Kriege legitimiert werden können. Der Philosoph Konrad Paul Liessmann im Gespräch über den „gerechten Krieg“.

Von *Andrea Schurian*

Seite 39

Zukunft der Entwicklungshilfe

Einige Forderungen für einen Paradigmenwechsel bei den Entwicklungshilfeprojekten an die Palästinenser.

Von *Martin Engelberg*

Seite 42

„Arye, es ist Krieg, wir brauchen dich!“

Der Politologe und Schriftsteller Arye Shalimar ist auch Pressesprecher der Israel Defence Force (IDF) für den deutschsprachigen Raum.

Von *René Wachtel*

Seite 43

„In Frieden auf das Meer schauen“

Yanai Katzir, der Sohn eines entfernten Verwandten, musste seinen Vater als eines der ersten Opfer der Hamas begraben. Er berichtet von den dramatischen Stunden und seinen Gedanken über die Zukunft in Israel.

Von *Danielle Spera*

Seite 45

Gaza und das iranische Regime

Wieso die Rolle des iranischen Regimes bei der Finanzierung der antisemitischen Terrortruppen in Gaza immer noch viel zu wenig beachtet wird.

Von *Stephan Grigat*

Seite 48

„Werden die Ränder stärker, kann es schon schwierig werden“

Der österreichische Diplomat Stefan Lehne sieht im Rechtstrend in Europa eine Gefahr für die Stabilität der EU hinsichtlich der Herausforderungen des Ukraine-Krieges und der Migrationspolitik.

Von *Michael J. Reinprecht*

Seite 50

Meine süße Wenigkeit

Mit 17 Jahren habe ich das orthodoxe Viertel Mea Shearim in Jerusalem verlassen. Jetzt bin ich wieder zurückgekehrt.

Von *Tuvia Tenenbom*

Seite 52

Kultur

„Ich kann deine Fragen nicht beantworten. Sei umarmt“

Die russisch-jüdischen Kunstschaffenden Haim Sokol und Shifra Kazhdan haben Russland verlassen, um in Israel neu zu beginnen.

Von *Simon Mraz*

Seite 55

Zwischen Euphorie und Weltschmerz

Bradley Coopers Biopic „Maestro“ zeichnet das turbulente Leben und unkonventionelle Lieben des herausragenden Musikgenies Leonard Bernstein nach.

Von *Gabriele Flossmann*

Seite 57

Nur ein Buchstabe unterscheidet Identitär und Identität

Kommentar von *Andrea Schurian*

Seite 59

Eine starke Partnerschaft

Über Jahrhunderte war das Verhältnis von Hass und Vorurteilen geprägt. Dabei verbindet Judentum und Christentum weit mehr als sie trennt. Von Oberrabbiner *Jaron Engelmayer*

Seite 60

Tür zu einer riesigen Kultur

Ein jüdischer Hochzeitsfilmer verliebt sich in eine Klezmer-Musikerin. „The Klezmer Project“ ist eine Mischform aus Dokumentation und Spielfilm, Roadmovie und kulturwissenschaftlicher Schnitzeljagd.

Von *Gabriele Flossmann*

Seite 62

Monumental und filigran

Über den autobiografischen Roman „Aufleuchtende Details“ von Péter Nádas.

Von *Herta Müller*

Seite 64

Das vorletzte Wort

Terror ist kein Widerstand

Schwierig, in traumatischen Zeiten wie diesen den Humor nicht zu verlieren. Auch *Ronni Sinai* und *Nathan Spasić* sind diesmal nachdenklich.

Seite 68

Rabbinische Weisheiten

Vom Beginn der Zores

Von *Paul Chaim Eisenberg*

Seite 69

© PARLAMENTSDIREKTION/THOMAS TOPF



9. Oktober 2023. Projektion der israelischen Nationalflagge auf der Parlamentsfassade als Zeichen der Solidarität mit Israel.



Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Nächste Ausgabe: April 2024.
Auflage: 4.700

TITELBILD:
© Creative Commons 1.0

Kontakt
Tel.: +43 (0)1 535 63 44
Fax: +43 (0)1 535 63 46
E-Mail: office@nunu.at
Internet: www.nunu.at

Bankverbindung
Arbeitsgemeinschaft jüdisches Forum
IBAN: AT09 2011 1847 3489 6500
BIC: GIBAATWWXXX

Sie sind an einem NU-Abonnement interessiert?
Jahres-Abo (vier Hefte) inkl. Versand:
Österreich: Euro 25,-
Europäische Union: Euro 28,-
Außerhalb der EU: Euro 32,-

Abo-Service, Vertrieb & Anzeigen
Fabian Gaida, Heidi Karner
office@nunu.at

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Hier erfahren Sie mehr wie Sie

Ihr Heft erwerben können.